



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im **Innentell**: Umfang ganze Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0,25 M., 1/2 S. 70.— M., 1/2 S. 39.— M., 1/2 S. 20.— M. Nichtmit-
 quederpreis: Die Zeile 0,50 M., 1/2 S. 140.— M., 1/2 S. 78.— M., 1/2 S. 40.— M. — **Illustrierter Teil**: Mitglieder: 1 S. (nur ungeteilt) 140.— M. Abbrige Seiten: 1/2 S. 120.— M., 1/2 S. 65.— M., 1/2 S. 35.— M. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— M. Abbrige S.: 1/2 S. 240.— M., 1/2 S. 130.— M., 1/2 S. 70.— M.
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 268 (N. 140).

Leipzig, Donnerstag den 18. November 1926.

93. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß § 10 a der Satzung des Börsenvereins geben wir hierdurch bekannt, daß

Herr Carl Franz Walter Ohme,
 Inhaber der Firma Franz Ohme,
 Leipzig, Universitätsstr. 3/5,

und

Herr Josef Bader,
 Inhaber der Organisationsbuchhandlung Josef Bader,
 München, Heßstr. 36,

wegen geüffentlichem Verstoß gegen die Bestimmungen der buchhändlerischen Verkaufsordnung durch gemeinschaftlichen Beschluß des Vorstandes und des Vereinsausschusses aus dem Börsenverein ausgeschlossen worden sind.

Die beiden oben genannten Firmen sind im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels gestrichen worden.

Leipzig, den 10. November 1926.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Max Röder. Paul Nitschmann. Richard Linnemann.
 Dr. Fr. Oldenbourg. Albert Diederich. Ernst Reinhardt.

Bekanntmachung.

Herr H. Przyborowski i. Fa. Krüger & Co. in Leipzig überwies uns

60.— Mark

nachträglich erhaltene Beiträge einer größeren Sammlung, die im Anschluß an die Wiener Herbsttagung von Teilnehmern des Ausfluges nach Budapest dort abgeliefert wurde.

Wir danken für diese Spende.

Berlin, den 12. November 1926.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Schotte. Max Pasche.
 Reinhold Borstell. Friedrich Feddersen.

Bassau — Linz — Baden — Wien.

II (I siehe Bbl. Nr. 258).

Ein Rückblick von Hayno Foden.

Linz war bereits ein Superlativ, und ich konnte die Bedenken Rudi Bahers wohl verstehen, ob Baden und Wien die überwältigenden Eindrücke der Linzer Begrüßung und der herrlichen Donaufahrt noch zu erreichen und zu steigern vermöchten. Zu steigern wohl nicht, es war alles Superlativ, das Ganze eine Höhenwanderung mit immer wechselnden Eindrücken und Ausblicken in immer neuer Färbung und Beleuchtung. Und so gab auch das erreichte Ziel bei der Landung in Rugdors nach einer mehr als siebenstündigen Donaufahrt mit ihrer fast erdrückenden Schönheitsfülle, in enger Schiffsgemeinschaft der Aufnahmefähig-

keit eine neue, ich möchte sagen, etwas entspannende Belebung. Auch hier grüßten uns wehende Fahnen, auch hier klang uns Heil und Willkommen aus einer großen, den Landungsplatz umsäumenden Menschenmenge entgegen. Und die Deutschmeisterklänge gaben dem Empfang eine echte Wiener Prägung. Doch hier grüßte in der Hauptache der Wiener Buchhandel seine Kollegen aus dem Reiche. Für die große, stolze, an Empfänge und Kongresse gewohnte Millionenstadt Wien konnte die Ankunft der reichsdeutschen Buchhändler naturgemäß nicht zu dem Ereignis emporwachsen als für die Hauptstadt Oberösterreichs. Und als unser Börsenvereinsvorsteher in seiner ragenden Gestalt als erster über die Schiffsbrücke an Land ging und Kommerzialrat Frid, der Vorsitzende des österreichischen Kreisvereins, ihm die Hand entgegenstreckte und in ihm den ganzen deutschen Buchhandel grüßte, durch diesen Handschlag die auf Gedeih und Verderb verbundene Zusammengehörigkeit besiegelnd, so war das gewiß ein denkwürdiger Augenblick in der Geschichte des deutschen Buchhandels. Denn zum ersten Male war der reichsdeutsche Buchhandel in seiner offiziellen Vertretung zu Gast auf österreichischem Boden in der Bundeshauptstadt Wien. Die kurzen warmen, bereits im Börsenblatt zum Abdruck gelangten Begrüßungsworte des Herrn Kommerzialrats Frid, der Gruß des deutschen Gesandten, dargebracht durch Herrn Generalkonsul von Bivenot, fanden in den kernigen Worten Dr. Oldenbourgs, des zweiten Vorstehers des Börsenvereins, ein starkes und lebendiges Echo. Auch sie gipfelten in dem Sehnsuchtsgedanken des deutschen Volkes nach Zusammenschluß der durch willkürliche Grenzen getrennten Brüder. Doch betonten sie besonders, daß dieses Hoffen und Wünschen nur durch harte, stille, praktische Arbeit erreicht werden könne und müsse. Mit flotter Marschmusik an der Spitze ging es dann zu dem bereitstehenden Sonderzug, der unter den Klängen des Deutschmeistermarsches sich nach

Baden

in Bewegung setzte. Im Dämmerlicht des versinkenden Tages grüßten verheißungsvoll die Weingelände Mühlings und Gumpolrkirchens, und ganz in der Ferne versank wieder der Stephansturm, das liebe Wahrzeichen der Donaustadt. Es war bereits dunkel, als wir in Baden eintrafen, doch leitete uns eine gute Organisation schnell und sicher in unsere Hotels. Trotz der kleinen nummerierten weißen Fittiche, mit denen die Wiener Kollegen unser Gepäck besüßelt hatten, waren wir doch eher zur Stelle und konnten uns, besonders zum Leidwesen der Damen, am Begrüßungsabend in dem prächtigen Kursaale unserer Gastgeberin, der Stadt Baden, in unseren Reisekleidern nicht so prächtig präsentieren. Was verschlug's! Die lieben Badener warben um unsere Herzen, und die öffneten sich ihnen auch unter den Reisekleidern. Und wie warben sie! Wie großzügig war diese Gastlichkeit in den uns gebotenen leiblichen Genüssen, wie warm sprach sie zu Herzen in der Liebe, mit der sie uns geboten wurde! Wieder ein festliches Bild wie in Linz, doch wieder in anderer Färbung. An den Türen empfingen uns die liebenswürdigen Damen des Badener Komitees, die sich schon lange mit Aufopferung der Verwirklichung dieses Abends gewidmet hatten. Man fühlte sich sofort wohl und heimisch bei dieser natürlichen, nicht gemachten Herz-